

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 114.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 26. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.
Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in Dietersweiler, O. A. Freudenstadt, in 7 Gehöften bei 50 Rindviehstücken, sowie unter einer 282 Stück starken Schafherde die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Nagold, 24. Sept. 1891.

R. Oberamt. J. B. Amtm. Binder.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Egenhausen ist nunmehr erloschen.

Nagold, 23. Sept. 1891.

R. Oberamt. J. B. Amtm. Binder.

Bekanntmachung.

Im Stall des Küfermeisters J. A. Koch in Nagold ist heute die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Nagold, 23. Sept. 1891.

R. Oberamt. J. B. Amtm. Binder.

Die Gemeindebehörden

werden anlässlich eines Spezialfalls zur genauen Beachtung nachstehenden h. Regierungs-Erlasses aufgefordert.

Nagold, 24. Sept. 1891.

R. Oberamt. J. B. Amtm. Binder.

Nr. 2710.

Die Königl. Württembergische Regierung des Schwarzwaldkreises an das Königl. Oberamt Nagold.

Nach einer Note der R. Centralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 29. März d. J. ist ihr durch die Seiten der R. Oberämter auf Grund des § 1 der Ministerialverordnung vom 19. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 253) zur Vollziehung des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 erstatteten Anzeigen zur Kenntnis gekommen, daß vielfach im Weg der freiwilligen Ueberkunft der beteiligten Grundbesitzer Feldbereinigungen ausgeführt und durch Mittel der Gemeinden unterstützt werden, welche einen Fortschritt für die Landeskultur, wie er nach Lage der jetzt geltenden Gesetzgebung unschwer erreicht werden kann, nach keiner Richtung darstellen.

Es handelt sich nicht um die Umwandlung einzelner, den bestehenden Gewandgrenzen folgender Schleifwege in ständige Feldwege, durch welche im günstigsten Fall die Ueberfahrtsrechte beseitigt werden. Ein zweckmäßiges, ineinandergreifendes Wegnetz, welches die Verbindung der Grundstücke und Gewände untereinander, mit dem Ort und mit anderen Teilen der Markung auf nahen, gut fahrbaren Wegen ermöglicht, für die Bewirtschaftung günstige Formen der Grundstücke, ein naturgemäßer Wasserabzug werden nicht erzielt, die Trepplasten bleiben erhalten, von einer Verminderung der Zahl der unwirtschaftlich kleinen Parzellen sei vollends keine Rede. Solche Anlagen lohnen kaum die auf sie verwendeten Kosten und stehen erfahrungsgemäß einer späteren durchgreifenden Feldbereinigung auf lange Zeit, wenn nicht auf immer, hindernd im Weg.

Die R. Centralstelle hat deshalb dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß eine Unterstützung unvollkommener Unternehmen durch öffentliche Mittel, soweit immer möglich, unterbleibe und die Verwilligung solcher Mittel durch die Gemeindebehörden, insofern als die Aufsicht über die Verwaltung des Gemeinde-

vermögens hierzu berechtigt, in dem Fall verhindert werde, wenn die Projekte nach sachverständigem Urteil als für die Landeskultur nützlich nicht zu erachten sind. Zugleich hat die R. Centralstelle sich zu sachverständiger Begutachtung bereit erklärt, dabei aber angefügt, daß nach ihren Erfahrungen nur eine Begutachtung der Projekte vor deren Ausführung geeignet sei, das Zustandekommen unzweckmäßiger Anlagen zu verhindern.

Reutlingen, den 13. April 1888.

L u z.

Zum 23. Sept.

Mit den sogenannten Erinnerungsfeiern wird heute manches Mal des Guten etwas zu viel gethan, und es wird besonders darin gefehlt, daß man als eine Feier des ganzen Volkes darzustellen liebt, was höchstens nur einige Kreise interessiert. Eines Volkes würdig ist es nur, wenn es seine großen Männer feiert, aber nicht zeitgemäß ist es, diese Feiern zu überhäufen, sie dadurch zu etwas Gleichgültigem zu machen. Diesmal handelt es sich nicht um einen „großen Mann“, nicht um einen Kriegshelden oder Staatsmann, dem wir auf sein Grab einen vollen Kranz der Erinnerung niederlegen, sondern um ein junges deutsches Blut, das etwas Großes und Ganzes zu werden erst versprach, das sein Heerführer und General war, aber freudig den Säbel schwang, Heimat und Familie verließ, um für das Vaterland zu sechten, dem auch das Los beschieden war, für das Vaterland zu sterben. Theodor Körner, der begeisterte Dichter nicht bloß, sondern auch der begeisterte Kämpfer des Freiheitskrieges in Lützow's „wilder, verwegener Jagd“, steht nicht auf der hohen Warte, auf welcher unsere großen Geister thronen, aber sein Gedanke lebt im Herzen des Volkes. Die Muse der Dichtkunst war ihm überaus huldvoll gesinnt, und bei längerem Leben würde der kühne Sänger zweifellos dem deutschen Vaterlande noch große Geisteswerke geboten haben, aber mögen auch seine größeren Werke in den weiteren Kreisen des Volkes verhältnismäßig wenig bekannt sein, die schmetternden, Kraft und Freiheit atmenden Lieder, die er während der blutigen Kampftage um Deutschlands Freiheit geschaffen, sie leben im Volke, in ihnen leben deutscher Geist, deutsche Treue, deutsche Vaterlandsliebe, und sie sind es, welche uns den Dichter so hoch stellen lassen. „Lützow's wilde, verwegene Jagd“, „das Schwertlied“, und wie sie alle heißen, jedes Kind kennt sie, jeder Jüngling singt sie mit Begeisterung, und auch der ruhigere Mann fällt gern ein. Theodor Körner hat in seinen Freiheitsliedern dem deutschen Volke aus der Seele gesprochen, sein tiefstes Empfinden hat er offen dargelegt, und wie Schwerter Schlag und hellem Siegesbruf klingen die Weisen, denen er, der todesmutige Kämpfer für Ehre und Recht, die Worte unterlegte. Was er gesungen, das lebt und weht in allen deutschen Herzen, was er gesagt, das hat er auch mit seinem eigenen Blute besiegelt. Und gerade das ist es, was uns den jungen, frohgemuten Dichter und Freiheitskämpfer so lieben läßt, was ihn uns so teuer macht. Wir begehnen den Tag, an welchem vor hundert Jahren Theodor Körner das Licht der Welt erblickte, er soll für ihn und für uns ein Ehrentag sein. Sein Leben ist kurz gewesen, am 26. August 1813 erreichte an der Straße von Gadebusch nach Schwerin ihn die tödliche französische Kugel, und ohne Klage ging der Sänger in den Tod: „Da hab' ich eins, schadet

weiter nichts!“, das waren seine letzten Worte, und mit ihnen sank er aus dem Sattel seines treuen apfelgrauen Rosses. Groß war damals die Trauer um den Gefallenen, gern werden wir heute des Toten gedenken, der uns ein Vorbild uneigennützigster, selbstlosester Treue, unerchütterlicher Vaterlandsliebe sein kann. Die Tage kommen wohl noch einmal wieder, an denen es ernst wieder wird, wie es ernst damals war, und an denen seine Lieder von tausenden von deutschen Männern gesungen werden, mit dem Säbel in der Faust, dem Gewehr im Arm. Wir aber wollen heute der wehmütigen Mahnung des Dichters gedenken und thun nach seinen Worten, die da lauten:

„Doch siehst du einst, mein Volk, bekränzt vom Glücke,
In deiner Vorzeit heil'gem Siegerkranz:
Vergiß die treuen Toten nicht und schmäde
Auch unsere Urne mit dem Eichenkranz!“

Es war am 10. März 1813, am Stiftungstage des eisernen Kreuzes, als Körner seinem Vater den Entschluß mitteilte, sich in die Scharen der Freiheitskämpfer einreihen zu lassen: „Meine Brust senkt nach dem Vaterlande der Freiheit“, so schreibt er, „laß mich ihr ein würdiger Jüngling sein! Ja, liebster Vater, ich will Soldat werden, ich will das gewonnene glückliche und sorgenfreie Leben mit Freuden hinwerfen, um, sei's auch mit meinem Blute, mir ein Vaterland zu erkämpfen! Nenne es nicht Uebermut, Leichtsin, Wildheit! Vor zwei Jahren hätte ich es so nennen lassen, jetzt, da alle Sterne meines Glückes in schöner Milde auf mich niederleuchten, jetzt ist es bei Gott ein würdiges Gefühl, das mich treibt, jetzt ist es die mächtige Ueberzeugung, daß kein Opfer zu groß sei für das höchste menschliche Gut, für seines Volkes Freiheit. Vielleicht sagt dein väterliches Herz: Theodor ist zu größeren Zwecken da, er hätte auf einem anderen Felde Wichtigeres und Bedeutenderes leisten können, er ist der Menschheit noch ein größeres Pfund zu berechnen schuldig. Aber, Vater, meine Meinung ist die: Zum Opfertode für die Freiheit und für die Ehre seiner Nation ist niemand zu gut, wohl aber sind viele zu schlecht dazu!“ Welcher hohe Seelenadel spricht aus diesen Worten, wie ergreifend sind sie gegenüber dem mancherlei Zwist und Streit unserer heutigen Tage um niedrige und kleine Dinge? Theodor Körner war im Besitz alles, was des Menschen Herz erfreut, Liebesglück und Ruhm winkten ihm in einer nahen Zukunft, und er gab alles auf, um mit dem Säbel in der Faust für des Vaterlandes Freiheit zu kämpfen, mit dem Säbel in der Faust für des Vaterlandes Größe zu sterben.

Theodor Körner soll ein Vorbild für unsere heranwachsende deutsche Jugend bleiben für alle Zeiten! Da haben wir eine Gestalt, die nur einen einzigen Gedanken hat, den für des Vaterlandes Ruhm und Größe, da haben wir den lebensfrohen, aber auch thatkräftigen Jüngling, der alles wagt und alles duldet nicht um seiner selbst willen, sondern um seines Volkes willen. Das ist der reine, selbstlose Patriotismus, der nicht darauf achtet, was andere thun und treiben, der nur darauf hält, daß er selbst thut, was die Pflicht erfordert und was die Ehre. Theodor Körner hat nicht um äußerer Auszeichnung willen gekämpft, hätte er das gewollt, dann wäre er nicht unter die Lützower Jäger getreten, die, was vielfach nicht bekannt ist, bei den deutschen Regierungen durchaus nicht gern gesehen waren; aber dafür hielt die Bevölkerung um so größere

Stücke auf diese Freiheitskämpfer. Theodor Körner's früher Tod hätte recht wohl vermieden werden können, wenn eben die Dinge anders gelegen hätten, als sie lagen. Aber das nur nebenbei! Für uns kommt es allein darauf an, daß wir an ihm und in ihm eine lichte deutsche Idealgestalt besitzen, dessen Bild die Herzen der Jugend erwärmt. Er hat es vorgeahnt, daß aus dem zersplitterten und zerklüfteten Deutschland wieder ein einiges starkes Reich erstehen würde, und diese Vorahnung hat sich, wenn auch lange Jahre nach seinem Tode erst, erfüllt. So wollen wir ihn denn ehren unseren Theodor Körner als einen Herold deutscher Vaterlandsliebe und deutscher Treue, als den begeisterten Sänger der deutschen Größe, als den todesmutigen Vorkämpfer für deutsche Freiheit und Ehre. Sein Geist und sein Streben erfülle unsere heranwachsende Jugend und begeistere sie zum Schutze des Vaterlandes, zur unverbrüchlichen Treue für Kaiser und Reich, zum Kampfe für alles Wahre, Gute und Edle heute und alle Tage!

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Hochdorf, 23. Sept. (Korresp.) Großes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden des auf hiesigem Bahnhofe angestellten Gehilfen R. Derselbe, ein gewandter Radfahrer, soll sich verschiedene Unregelmäßigkeiten im Buchen von Post-Einzahlungen zu Schulden kommen lassen haben; auch fehlen 600 M., welche der dunkle Ehrenmann mit über das Wasser genommen haben dürfte. R. wird steckbrieflich verfolgt.

Altensteig, 24. Sept. Die Ortschaften Nischalden und Oberweiler, die bisher dem Postamt Calw zugeteilt waren, werden vom 1. Okt. an der Postagentur Simmersfeld einverleibt. Die hiesigen Geschäftsleute, die häufig mit der dortigen Bevölkerung im Verkehr stehen, begrüßen diese Neuerung mit Freuden. Ein hier aufgegebenes Brief oder Paket kam bisher erst am zweiten oder dritten Tag dort an. Vom 1. Oktober an ist jede morgens 6 Uhr hier aufgegebenes Postbestellung um 9 Uhr in Nischalden.

Herrenberg, 21. Sept. Se. Kgl. Majestät hat den Gemeinden des Bezirks folgende Beiträge zu Straßenbauten verwilligt: Der Stadtgemeinde Herrenberg 7000 M., der Gemeinde Entringen 11800 M., Pfäffingen 2700 M., Poltringen 8300 M., Neustien 6000 M., zusammen also in einem Jahre die bedeutende Summe von 35800 M.

Neuenbürg, 19. Sept. Heute feierte der landwirtschaftliche Bezirksverein Neuenbürg das 50-jährige Jubiläum seines Bestehens unter zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Land. — Auch Sulz feierte sein Jubiläumsfest in gleicher Weise, ebenso Gaildorf, Crailsheim und Kalen.

Stuttgart, 21. Sept. Dem „St.-Anz.“ zufolge werden nunmehr auch die beiden Dragoner-Regimenter des Kgl. Armeekorps, welche bisher Holzpflanzen führten, mit Stahlpfeilanzeln, wie solche die Ulanen-Regimenter seit einigen Jahren führen, ausgerüstet werden.

Stuttgart, 22. Sept. Man beschäftigt sich hier gegenwärtig eingehend mit der Frage der Errichtung eines Krematoriums. Diese Frage ist bereits im letzten Frühjahr innerhalb des Gemeinderats erörtert worden, auch hat der in kurzer Zeit zu einer beträchtlichen Mitgliederzahl angewachsene Verein für fakultative Feuerbestattung die Bitte um Genehmigung zum Bau eines Krematoriums auf der Prag an das kgl. Ministerium des Innern gerichtet. Eine Antwort ist zwar seitens dieser Behörde noch nicht erfolgt, wohl aber hört man, daß das Ministerium dem Projekt mit Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse in Stuttgart nicht abgeneigt sei. Die Frage betreffs der Anlage eines neuen Friedhofs wird hier immer brennender, und doch will sich noch immer hierfür kein günstiger Platz finden. Die auf dem Degerlocher Exerzierplatz, welcher bekanntlich von der Militärbehörde gekündigt ist, gemachten Proben sind sehr ungünstig ausgefallen. Man ist schon in unbeträchtlicher Tiefe auf Wasser gestoßen. Unter solchen Verhältnissen besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß bei der abermaligen Behandlung die Krematoriumsfrage in einer der nächsten öffentlichen Sitzungen die Mehrheit des Gemeinderats für die Concessionierung eines Verbrennungshauses stimmen wird. Darauf läßt schon der Umstand schließen,

daß die betreffenden Sonderabteilungen des Gemeinderats ein Statut für ein etwaiges Krematorium in Stuttgart durchberaten haben.

Stuttgart, 22. Sept. Auf Veranlassung des Sanitätsrats Dr. Bilsinger fand kürzlich im Caffee-Renz eine Versammlung zur Gründung eines Vereins gegen den Impfwang statt, dessen Ehrenvorschaft Generalleutnant z. D. v. Knörzer übernommen hat. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß schon über 2000 Petitionen in dieser Richtung bei der derzeitigen Petitionskommission des Reichstags eingelaufen sind.

Die Anmeldungen von Vieh zur Preisbewerbung bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt laufen so zahlreich ein, daß man für Unterbringung Sorge hat. Ueber 400 Stück sind bis heute schon angemeldet.

Kirchheim u. T., 20. Sept. Wie schon mitgeteilt, tagt gegenwärtig in unserem idyllischen Städtchen die Landesversammlung der Bienenzüchter Württemberg's. Eingeleitet wurde dieselbe gestern durch die Feier des 50-jährigen Jubiläums des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, welche einen volkstümlichen Verlauf nahm. Der imposante Festzug hatte 53 Gruppen. Gleichzeitig wurde gestern auch eine Viehprämierung mit Preisen bis zu 36 M. abgehalten. Die zum Fest erschienene Bauernzeitung preist namentlich den Aufschwung der Viehzucht im Bezirk. Mit dem Imkertongress ist eine Bienenausstellung verbunden, die 5 Gruppen enthält, worunter die lebenden Bienenvölker und Mütter mit ihren Wohnungen am interessantesten sind. — Eine Statistik über die Einfuhr von Honig und Wachs stellt fest, daß allein über Hamburg für 3825000 Mk. Honig und 434000 M. Wachs im letzten Jahre importiert wurden, das meiste aus Habana und Mexiko.

Der Ausschuss des Cäcilienvereins hat beschlossen, das nächste größere Kirchenmusikfest in der Stadt Vöhrach abzuhalten.

Vom Bodensee, 22. Sept. Bei starkem Temperaturwechsel zeigen sich heute abend die Appenzeller Berge in frischgefallenem Schnee.

Die 20. Jahresversammlung deutscher Forstmänner ist in Karlsruhe zusammengetreten.

Der Abg. v. Bollmar hat in einer sozialistischen Versammlung in München eine längere Rede gehalten. Er bezeichnete darin die Erhaltung des europäischen Friedens als „notwendig für das Gedeihen der Sozialdemokratie; er würde ein wirtschaftliches Verbluten der Eventualität eines Krieges vorziehen.“

Augsburg, 23. Sept. Graf Herbert Bischoff ist mit seiner Schwester, der Gräfin Rankau, gestern in Wörishofen (Parrer Aneipp) eingetroffen und im Kurhotel abgestiegen.

Würzburg, 20. Septbr. Der Wachtmeister Kartes vom 2. Feld.-Art. hatte am Sonntag den 3. Mai den Bedienungskanonieren Adler und Strobel den Befehl erteilt, ihren wasserfurchen Kameraden Koch gehörig zu reinigen. Dieselben thaten dies auch der erhaltenen Anweisung gemäß mit kaltem Wasser, Sand, Seife und einem Strohwisch so gründlich, daß dem Koch bei dieser Prozedur vom Rücken, Oberarm und am Gesäße ganze Stücke Haut mit abgingen, was eine 18tägige Behandlung im Lazarethe notwendig machte. Adler und Strobel wollen befürchtet haben, bei Nichtbefolgung des Befehls wegen Gehorsamsverweigerung prozessiert zu werden. Von den Geschworenen erfolgte denn auch ihre Freisprechung; Wachtmeister Kartes dagegen erhielt 4 Tage Kasernenarrest und der die Waschprozedur beaufsichtigende Unteroffizier Wagner 7 Tage Mittelarrest.

Die Erfurter Rede des Kaisers, über welche schon verschiedene Pariser Journale aus unbegreiflichen Gründen Zeter und Mord geschrien haben, hat nun noch einen Herrn Menorval, seines Zeichens Pariser Stadtrat „roter“ Garnitur, zu einer in seinen großen Augen wahrscheinlich großen That begeistert: er veröffentlicht einen Aufruf zur Bildung einer „Ligue antiallemande“, der jeder brave französische Patriot ohne Unterschied der speziellen Parteirichtung angehören soll. Sie soll den einzigen Zweck haben, alle Deutschen aus Paris zu verjagen. Kein einziger Deutscher soll mehr in Paris Beschäftigung finden und alle Fabriken, Werkstätten, Compagnie und Handelshäuser sollen ihnen verschlossen

werden. Das ist nun allerdings nicht neu und fertig gebracht haben es die früheren Unternehmern nicht. Menorval wird kaum andere Erfolge haben.

Weimar, 19. Sept. Der hier tagende Verein deutscher Irrenärzte begrüßt in einer Resolution mit Genugthuung die Einbringung des Trunksuchtgesetzes, verwirft jedoch die Bestrafung der Trunksucht als solcher. Gewohnheitsstrinker seien in Heilanstalten unter ärztlicher Leitung und staatlicher Aufsicht unterzubringen.

Berlin, 21. Sept. Der Abgeordnete Eugen Richter wird es von den Sozialdemokraten nicht schlecht zu hören bekommen, aber er wird es zu ertragen wissen. Namentlich Bebel soll ganz wütend auf den freisinnigen Führer sein, und wahrhaftig, er hat ein Recht dazu. Spitzere Pfeile sind nämlich seit langer Zeit nicht geschleudert worden, als wie sie Richter soeben versendet. Er hat, sich zum Vorteil und uns zum Ergötzen, sein feuilletonistisches Herz entdekt. Unter dem Titel „Sozialdemokratische Zukunftsbilder frei nach Bebel“ veröffentlicht Richter Feuilletonplaudereien, die den Sieg der Sozialdemokratie vom Standpunkte eines ehrjamen Buchbindermeisters aus drollig genug schildern. Es ist eine Art von umgekehrtem und lagenjämmerlichen Bellamy. Die Jungen und die Alten sinnen, diesmal ein Herz und eine Seele, auf fürchterliche Rache.

Durch Verfügung des Unterstaatssekretärs von Köller wird der Paßzwang gegen Frankreich für die große Menge der Reisenden aufgehoben und bleibt nur bestehen für die fremden Militärpersonen und für diejenigen Elsaß-Lothringer, welche sich dem Militärdienst durch Flucht ins Ausland entzogen haben. Die Reichsregierung erachtet gegenwärtig die mit dem Paßzwang verbundene Absicht in nachhaltiger Weise erreicht und glaubt mit einer genaueren Kontrolle der im Reichslande sich aufhaltenden Fremden durch die Ortspolizei auskommen zu können. Die Einzelheiten dieser Erleichterung, welche in Elsaß-Lothringen mit großer Freude begrüßt worden ist, sind in den Konferenzen festgestellt worden, welche in voriger Woche zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem Statthalter Fürsten Hohenlohe in Berlin stattfanden.

Italien.

Rom, 20. Sept. Die Ansprache des Papstes an die Pilger machte hier, wie schon kurz gemeldet, einen günstigen Eindruck. Es wird in den Blättern hervorgehoben, daß der Papst jede politische Anspielung und Klagen über die Situation der Kurie vermieden und wie ein Vater zu seinen Kindern gesprochen hat. Besonders bemerkt wird die Wärme, mit welcher er der katholischen Arbeiterwelt anempfahl, die Sozialisten zu meiden und denjenigen, welche es gut mit den Arbeitern meinen, Gehör zu schenken. Auch die Mahnung des Papstes an die Arbeiter, mit den Arbeitgebern in Eintracht zu leben und sich von der Liebe, wie sie im Familienleben waltet, leiten zu lassen, hat allenthalben Eindruck gemacht. Die Rede war einfach und herzlich und von Liebe zur Menschheit und Interesse für die Arbeiter eingegeben. Es wäre nur im Interesse des Papstes selbst zu wünschen, daß er sich stets als Hirte und Vater, nicht aber als politischer Eiferer und Verdammer gäbe.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Die Abendblätter besprechen die Meldung über die Aufhebung des Paßzwanges sehr günstig. Der „Temps“ sagt: Die angekündigte Maßnahme sei nicht nur friedlich, sondern auch friedensfördernd. Das Aufhebungsdekret werde in Frankreich eine dem Geiste, welchem es entsprungen, conforme Aufnahme finden. Es liege kein triftiger Grund vor, um nicht mit Freude eine solche Wendung in den Beziehungen der beiden großen Völker zu verzeichnen. Ähnlich äußert sich die „Liberté“.

Rußland.

In Petersburg glaubt man jetzt ziemlich allgemein daran, daß im Laufe des Oktober eine Begegnung des Zaren mit dem deutschen Kaiser erfolgen wird. Wann und wo, ist aber bisher nicht bekannt. Den geplanten Besuch von Warschau unterläßt der Kaiser, weil feindliche Demonstrationen von Seiten der Polen befürchtet werden.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 39.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das IV. Quartal nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Unterchwandorf.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Am Samstag den 26. d. M., nachmittags 1 Uhr, vergiebt die Gemeinde zur Einrichtung eines Zimmers im Armenhaus die Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeit an tüchtige Meister. Fragliche Handwerksleute werden hierzu eingeladen.
Den 21. Sept. 1891.
Gemeinderat.

Nagold.

Bestellungen auf prima Mostäpfel und Mostbirnen,

lieferbar per Oktober, Bahnhof Nagold, nehme zu Tagespreisen jetzt schon entgegen.
Stephan Schaible.

Nagold.

Bestellungen auf prima saure Most-Aepfel

(auch waggonweise) nimmt jetzt schon entgegen Gärtner Raaf u. Rinderknecht.

Nagold.

Neue holl. Voll-Häringe

sind eingetroffen. Schönst gesteinete Candis zur Bienensütterung, sowie auch Gummischlänche empfiehlt billigt
Hermann Knodel.

Nagold.

Klavier-Stimmer

von J. A. Pfeiffer & Co. in Stuttgart hat nächste Woche im Seminar Nagold zu thun und werden weitere Aufträge von hier und Umgegend entgegengenommen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Ein freundliches Logis

mit 3 Zimmern, Küche, Bühnenplatz und Keller vermietet bis Martini
Weber Schuler.

Nagold.

Roten Dinkel

zum Säen verkauft der Obige

Nagold.

Einen großen Keller

hat zu vermieten Finkenbeiner, Schmid.

Nagold.

Eine freundl. Wohnung,

für eine stille Familie, hat bis Martini zu vermieten Helbling, Rotgerber.

Nagold.

Ein gut erhaltenes Krautständchen,

für ca. 100 Stück, verkauft — wer? sagt die Exped. d. Bl.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren den **Holländ. Tabak** von B. Becker in Seesen a. H. 10 Pfd. fco. 8 Mk. mit stets gleichem Behagen.

Das photographische Atelier von C. Holländer in Nagold

ist alle Tage ohne Rücksicht auf die Witterung für Aufnahmen geöffnet, liefert Porträts und Gruppen in allen gewünschten Formaten, Augenblicksaufnahmen von sich bewegendem Gegenständen. Aufnahmen auch bei Nacht mittelst künstlichen (Magnesium) Lichts.
Ansichten von Nagold in grosser Auswahl.

Nagold.

Obstmost-Empfehlung.



Für kommende Herbstzeit empfehle ich mich den verehrlichen Familien, welche sich nicht selbst der Mühe des Mostens unterziehen wollen, zur Lieferung von **sehr gutem Obstmost**, bei billigster Preisberechnung. Baldigste Bestellung angenehm.
J. A. Koch, Küfer.

Jedem freidenkenden Bürger zum Abonnement empfohlen:

Sindelfinger Zeitung

Herausgeber Konrad Röhm.
Erscheint wöchentlich dreimal mit **Illustriertem Unterhaltungsblatt.**
Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 15 S., ohne Postzuschlag.
„Ein freisinniges Blatt in der Hand ist eine unverfälschte Quelle der Belehrung und eine nie versagende Waffe in politischem Kampf.“

Wildberg.

Mein Lager in allen Sorten Oefen und eisernen Herden

ist auf das beste wieder eingerichtet und empfehle solches zu gest. Abnahme; auch habe ich 7 Stück guterhaltene

alte Herde

um billigen Preis zu verkaufen.
Gottlieb Reutter, Hafnermeister.

Württemb. Spar-Kasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlage-Scheinen Lit. C und D.

Die Inhaber von Einlagenscheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben. Einleger, welche blos Scheine Lit. E besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.
Der erste Vorsteher: Ostertag.

Thomasphosphatmehl

von 13 bis zu 23% Phosphorsäure, liefert unter Garantie franco jeder Bahnstation. Bei grösserer Abnahme besonders billige Preise. Ebenso Kainit u. Chilisalpeter.
Carl August Mayer, Stuttgart, Hohenheimerstrasse 3.
NB. Alleinverkauf der Produktion der Maximilianshütte.

NEUE SENDUNG von Arom. med. Kronengeist u. Kräuterwurzel-Haaröl des Dr. Béringnier in Berlin trifft soeben bei uns ein und sind wir nunmehr wieder im Stande, allem Begehren nach diesen durch ihre ausgezeichneten Eigenschaften so rasch beliebt gewordenen Fabrikaten, bestens zu genügen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Nagold-Hort.

Ia. Mostobst

in Waggonladungen liefern
Stephan Schaible und
Güterbeförderer Blocher.

Schon 2 mal prämiert!

Geschlich geschützt!

Nachahmungen strafbar!



bestes und billigstes Insektenpulver der Welt

Todfeind

der Schwaben- u. Ruffenkäfer, Wanzen, Raupen, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Schaben, übertreibt Gamfer und Nastalin weit aus.

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier od. Schachteln zc. als Thurmelin ist Betrug!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S.; Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 S.

Einzig und allein acht zu haben in Nagold bei H. Lang.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889

Pergament-Papier

den Meter à 15 Pfennig.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das IV. Quartal nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Zu haben in Nagold bei Heint. Gauss.



Einladung.

Aus Anlaß des auf nächsten Sonntag den 27. Sept. fallenden Geburtstages des höchstseligen Königs Wilhelm beabsichtigen mehrere im Jahre 1841 geborene Soldaten und Bürger aus Ober- und Unterschwandorf ihren 50jährigen Geburtstag zu feiern und laden sämtliche Brüder und deren Freunde aus der Umgegend zu einem gemütlichen Zusammensein in das Gasthaus zum „Lamm“ in Unterschwandorf höflich ein.
Unterschwandorf, 22. Sept. 1891.
N. N.:

J. Raiber,
Frehl. v. Reckler'scher Forstwart.

Nagold.
Ia. hellgelben
Kandis
zur Bienensütterung
empfehl billigt E. Gras.

Calw
Große Zwiebel
per Ztr. 5 Mk., mittelgroße
4,50 Mk. per Ztr., mit Sad unter
Nachnahme versendet S. Herion.

Nähmaschinen.
Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.
Eigene Nagold. Reparatur
Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig
bei Base höchster Rabatt

Wildbera.
Unterzeichneter
hat von jetzt an
neue Faß
zu verkaufen in jeder Größe.
Krichbaum, Küfer.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Nagold.
Ein gewandter, jüngerer
Kundenmüller, ein
tüchtiger Säger und ein
solider Viehfütterer
finden bei gutem Lohn sofort Beschäftigung. Nähere Auskunft erteilt
E. Lipp.

Nagold.
Eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz
hat auf Martini zu vermieten
Fritz Maier, Metzger.
Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre der Obige.

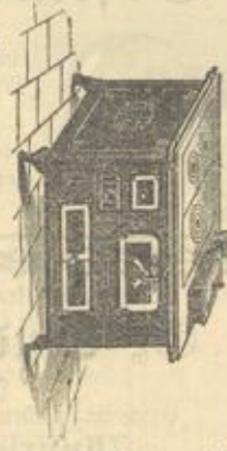
Nagold.
Milde Java-Ausfluß-
Zigarren
per mille Mk. 30.—
„ hundert „ 320
empfehl E. Gras.

Die besten haltbarsten Herren- und Knaben-Kleider, Ueberzieher

findet man im Vorrat und nach Maß
bei **Fr. Klaiß, Nagold.**



Mein großes Lager in
Regulier-
und
Kochöfen
neuester Konstruktion,
sowie
Lyoner & Heilbronner
Blech-Herde



empfehle zu den billigsten
Preisen.

Für gebrauchte Defen sowie alten Guß bezahle
die höchsten Preise.

Nagold.

E. Gras.

Als etwas ganz Vorzügliches empfehlen bestens
Georgii & Harr in Athen

„Griechische Cigaretten“

in 5 div. Qualitäten.
Alleinvertauf für Nagold H. Lang, Condtr.

Karl Döser in Nagold

empfehl best glasierte

Steinzeug-

Röhren

für

Kanalisationen,

Wasser-, Abort- und

Dunstanlagen

in allen Lichtweiten, von

5 bis 30 Cm.,

sowie stets frischen

Portland- und Roman-Cement

zu billigsten Preisen.



Rob. Bürkle, Säge- und Hobelwerk, Pforzheim,

empfehl sich zur Lieferung von
Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten u. gehobel-
ten Riemenböden nach Maß in allen Stärken, in Lannen,
Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen
Parquetts, gehobelten u. profilirten Fußsockeln, Zimmerthüren,
Kehlstäbe, Zierleisten u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Nagold. Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag
den 27. d. M., morg-
präcis 7 Uhr, rückt die
III & IV. Komp.
zur Übung aus.
Das Kommando.

Ia. Getreidepress-Hefe

von J. A. Müller, Grossachsen,
in vorzüglicher, haltbarer Qualität,
und doppelter Triebkraft stets frisch
in d. Niederlage Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
Ein solider, tüchtiger
Möbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Luy, Schreinermeister.

Altensteig
Arbeiter-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Erh. Seeger, Schuhm.

Nagold.
Ein kräftiger, wohlherzogener Junge
findet sofort als
Bäcker-Lehrling
in Tübingen eine Stelle. Näheres
zu erfragen bei Karl Mayer hier.

Rothfelden.
Ein Mahl-Knecht
im Alter von 17-18 Jahren wird
für Kundenmüllerei zum sofortigen Ein-
tritt gesucht von
Mühlebei, Wolf.

Nagold.
Fahrknecht-Gesuch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Fahrknecht
kann eintreten bei Müller Kaufers Ww.

Oberschwandorf.
Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Fahrknecht kann so-
fort eintreten bei Müller Rapp.

Mädchen,
die das Kleidernähen zu erlernen
Lust haben, finden hierzu Gelegenheit bei
Nagold. Luise Blum.

Nagold.
In eine bessere Familie wird auf
Martini ein nicht unter 16 Jahre al-
tes, tüchtiges
Dienstmädchen gesucht.
Wo? sagt die Redaktion.

Gestorben:
Den 23. Sept.: Bertha, Kind des
Fr. Kaufers, Metzgermeisters, 13
Tage alt. Beerdigung den 25. Sept.,
nachm. 4 Uhr.

Nagold. **Gottesdienste.**
Sonntag, 27. Sept., 9^{1/2} Uhr Pre-
digt; 1^{1/2} Uhr Christenlehre (Söhne)
— Der Bußtag am 2. Okt. fällt aus
wegen Schulvakanz.

Fruchtpreise:
Altensteig, den 23. Sept. 1891.

	M	S	M	S	M	S
Alter Dinkel	9	—	8	87	8	20
Neuer Dinkel	9	—	8	59	8	—
Haber	8	80	7	93	7	—
Gerste	—	—	9	30	—	—
Roggen	12	50	12	16	11	—
Welschorn	—	—	9	—	—	—

